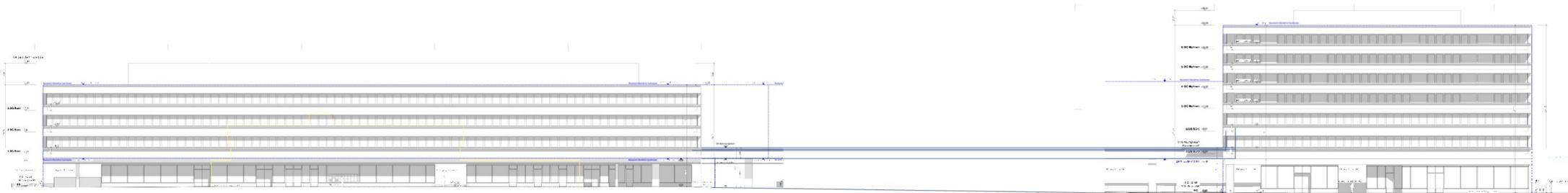


Entscheid zum Rekurs gegen das Baugesuch der SBB betreffend die neuen Bahnhofsgebäude in den Baufeldern B und C (QP Bahnhofcorso)



Nordostfassade 1:200

Wettbewerbsprojekt



Überarbeitetes Projekt

Baukultur

beeinflusst uns täglich – positiv oder negativ

Die Geschichte eines Entscheides



Linie SBB, Überarbeitung Bahnhofsgebäude, Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

Auszug Begründung der
Baurekurskommission betreffend die
angefochtene Beschwerdeberechtigung:

*„Beim vorliegenden Bauprojekt handelt es sich um den zentralen
Bahnhof des Kantonshauptortes Liestal, weshalb ein übermässig
weiträumiges Interesse hervorgerufen wird. Zudem sind die beiden
Bauparzellen 2184 und 886, GB Liestal, sehr gross bzw. lang und
die geplanten Gebäude hoch und von Weitem sichtbar.“*



Bild SBB, Überarbeitung Bahnhofsgebäude, Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

Stadt Liestal, QP Bahnhofcorso / Quartierplanreglement –regierungsärztliche Genehmigung

§ 4 EINPASSUNG IN DIE BAULICHE UND LANDSCHAFTLICHE UMGEBUNG

- 1 Das Bahnhofsquartier ist mit Neubauten so zu verdichten und zu ergänzen dass ein **hochstehendes und identitätsstiftendes städtebauliches Ensemble** entsteht, welches den Standort am Bahnhof gesamthaft aufwertet. **Worte aus dem Jurybericht**
- 2 Die Bebauung ist mit hochwertigen Architekturen auszubilden, sodass ein urbanes, ästhetisch ansprechendes Gesamtbild entsteht, welches sich gut in die bauliche und landschaftliche Umgebung einpasst. Gleiche Qualitäts- und Einpassungskriterien gelten sinngemäss für die Umgebungsgestaltung.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Bauprojekt hinsichtlich der Fassadengestaltung, Ensemble-Wirkung und Dachaufbauten gestützt auf die massgebenden Quartierplanvorschriften unter angemessener Berücksichtigung der Auflagen-Protokolle als zulässig erachtet wird, wobei aufgrund der Auflagen in der Baubewilligung eine abschliessende Beurteilung durch die Baurekurskommission nicht möglich ist (fehlendes Mock-Up u. a.). Der Beschwerdeführer muss sich entgegenhalten lassen, dass seine Hauptrüge, wonach sich das vorliegende Baugesuch zu stark vom Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs unterscheidet, keine substantiierte Begründung, sondern vielmehr einen Pauschalvorwurf darstellt resp. der Beschwerdeführer konzentriert sich fast ausschliesslich darauf und verpasst es deshalb, darzulegen, aus welchen Gründen und inwiefern das vorliegende Projekt die QP-Vorschriften verletzt. Folglich ist die Beschwerde insgesamt abzuweisen.

**Ein Projekt,
das ein „übermässig weiträumiges Interesse“ hervorruft,
„hochstehend und identitätsstiftend“ sein sollte
muss mehr darstellen, als „zulässig“ zu sein.**

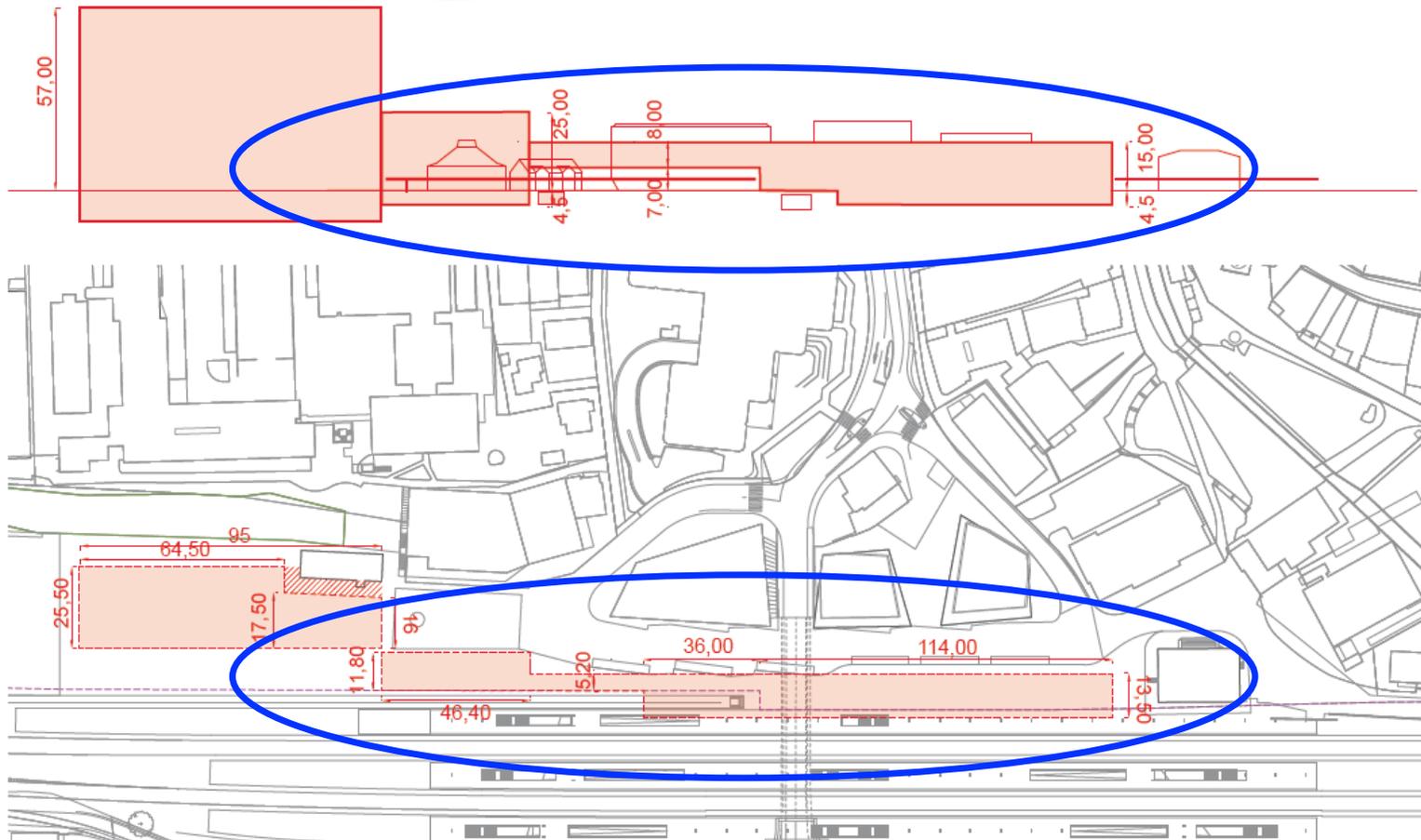
5.3. Zentrale Erkenntnisse und Vorgaben für die Quartierplanung

Das Ergebnis wurde in einem Lichtraumprofil mit Begrenzung der maximal realisierbaren BGF festgehalten und dient als Grundlage für die vorliegende Quartierplanung.

Lichtraumprofil

Mantellinien und Baufelder, Basis für Quartierplan und Wettbewerb.

Maximale Spielräume für Höhenentwicklung und Gebäudeplatzierung.



EINSPRACHEABWEISUNG DURCH RECHTSDIENST, SEITE 7

6. Die Stadt Liestal hat die folgenden Auflagen zum Bauprojekt gemacht, welche als Bestandteil der Baubewilligung gelten:

Einpassung in die bauliche und landschaftliche Umgebung (§ 4 QP-Reglement)

1. Der durchgeführte Architekturwettbewerb für die Baubereiche B und C leistet Gewähr für die Qualitätssicherung. Die Architektur ist auf die Vorgaben des Quartierplanes abzustimmen. Die Protokolle "Jurysitzung zum Thema Fassade" vom 13.12.2017 und "Stand Vorprojekt und Fassade" vom 19.6.2018, bilden verbindliche Bestandteile der Baubewilligung und sind entsprechend umzusetzen.

Gemäss früheren Aussagen von SBB/Stadt hätte das identitätsstiftende Bahnhofsgebäude Liestal für die brachiale Zäsur entschädigen sollen. Die Zäsur existiert.



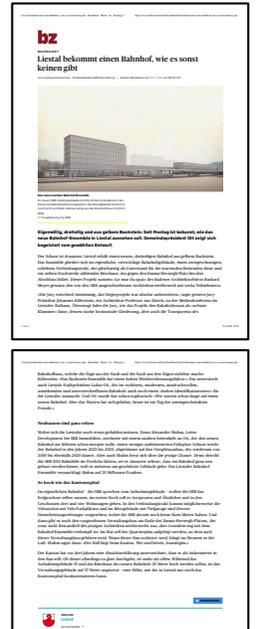
© SBB, Überarbeitung Bahnhofsgebäude, Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich



BAUPROJEKT

Liestal bekommt einen Bahnhof, wie es sonst keinen gibt

von Andreas Hirsbrunner - bz Basellandschaftliche Zeitung • Zuletzt aktualisiert am 26.4.2016 um 08:25 Uhr



Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

liestal.orientiert GV 29. SEPTEMBER 2021
wir denken mit

Versprechen: bz 26. April 2016

«Die Jury entschied einstimmig, das Siegerprojekt war absolut unbestritten», sagte gestern Jury-Präsident Johannes Käferstein, ein Architektur-Professor aus Zürich, an der Medienkonferenz im Käferstein: «Das Backstein-Ensemble hat einen hohen Wiedererkennungsfaktor.» Das unterstrich auch Liestals Stadtpräsident Lukas Ott, der im «schönen, modernen, ausdrucksvollen, anziehenden und unverwechselbaren Bahnhof» auch noch einen «hohen Identifikationswert» für die Liestaler ausmacht. Und Ott wurde fast schon euphorisch: «Wir warten schon lange auf einen neuen Bahnhof. Aber das Warten hat sich gelohnt, heute ist ein Tag der uneingeschränkten Freude.»

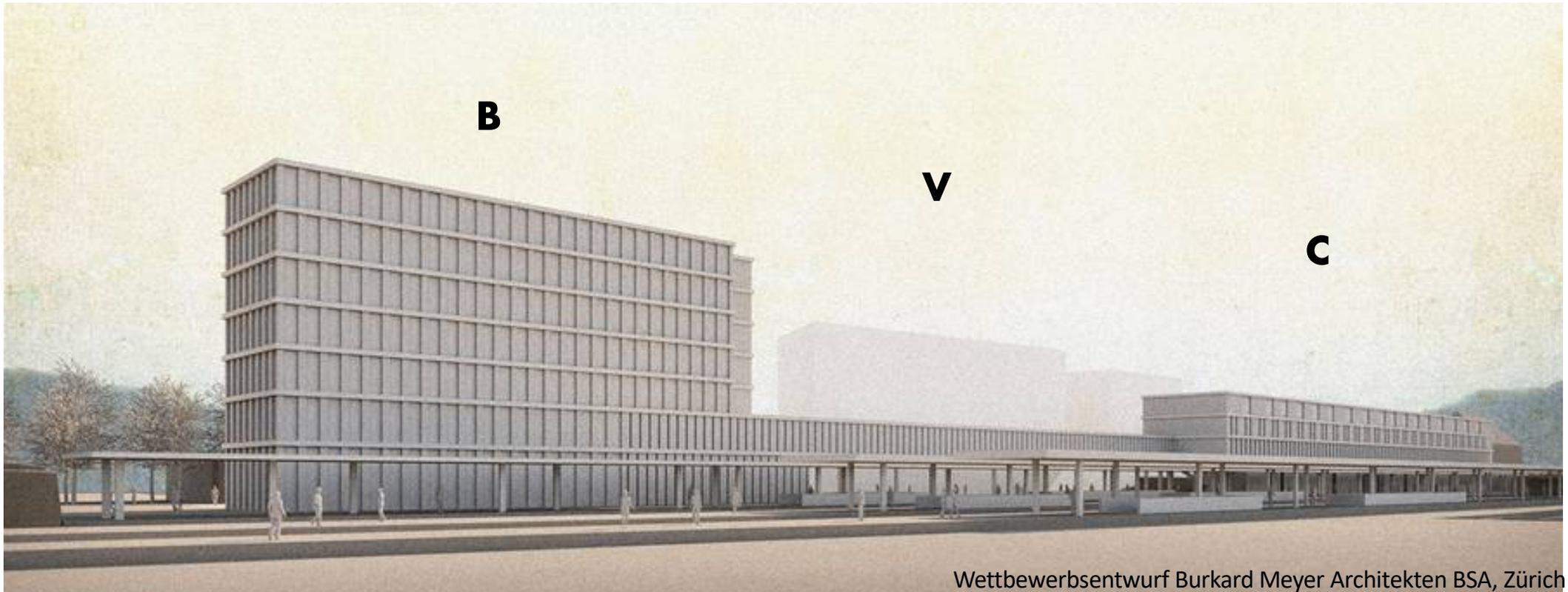


Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

Der Grund für den Wettbewerbserfolg:

**Das Ensemble aus
Gebäude B
Verbindungsbau (V) und
Gebäude C.**

**Das Ensemble ist eines, wenn der
Verbindungsbau (V) existiert.**



Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich



2. Rang, 2. Preis, Morger Partner Architekten AG, Basel (kein Ensemble).



2. Rang, 2. Preis, Morger Partner Architekten AG, Basel

liestal.orientiert GV 29. SEPTEMBER 2021
wir denken mit

Wenig Adressbildung

**Der öffentliche Verkehr ist für viele
zu einem Leuchtturm
gegen die Klimakrise geworden.**

**Niemand kam auf die Idee, dass die
SBB ein so bedeutendes Projekt
selbst demontieren würde.**



Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

Victor Hugo

Notre Dame de Paris, 1831

(nebst Weltliteratur ein städtebauliches Manifest)

„... daß endlich das menschliche Geschlecht nichts Bedeutendes gedacht hat, was es nicht in Stein geschrieben hätte.

Und warum?

Deshalb, weil jeder Gedanke, mag er religiöser oder philosophischer Natur sein, sich zu verewigen ein Interesse hat;

weil der Gedanke, der eine Generation bewegt hat, andere Generationen bewegen und seine Spur zurücklassen will.“



Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

**Wir hatten die Gelegenheit,
das hochstehende und identitätsstiftende Ensemble,
als Zeichen unserer Zeit, in Stein zu schreiben.**



Wettbewerbsentwurf Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

**Der Stadtrat findet, das sei genauso hochstehend.
Die Baurekurskommission findet es „zulässig“.
Also gleich gültig wie ein
„hochstehendes und identitätsstiftendes Ensemble“.**



Überarbeitung Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

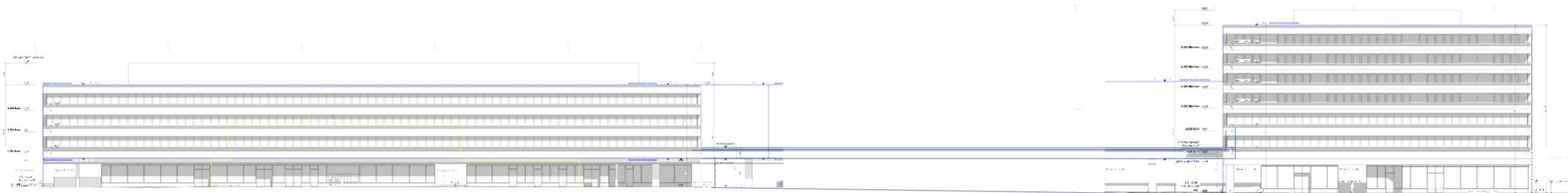
**Die Jury war ein Jahr nach dem Wettbewerb noch gleicher Meinung wie liestal.orientiert:
„Die Jury stellt fest, dass das vorliegende Projekt des Aufnahmegebäudes nicht mehr als Element des Wettbewerbs erkennbar ist.“**

Auszug aus dem Protokoll vom 19. Juli 2017



Nordostfassade 1:200

Wettbewerbsprojekt



Überarbeitetes Projekt

Uns wurden anfänglich 3 Protokolle vorenthalten. Das Protokoll zeigt wieso.



SBB IMMOBILIEN
LIESTAL AUFNAHMEGEBÄUDE (BAUBEREICH C)

Protokoll – Jurysitzung zum Thema Fassade

Ort:	SBB Aarepark, Bahnhofstrasse 12, 4600 Olten, SiZi E0-A
Datum / Zeit:	Mittwoch, 13.12.2017, 08:45 – 11:30 Uhr
Teilnehmer:	Institution / Funktion
Johannes Käferstein	Käferstein & Meister Architekten (Jurypräsident)
Marc Angélli	agps architekten
Christian Eggenberger	SBB Immobilien Portfolio Bahnhöfe
Franz Kaufmann	Präsident Stadtbaukommission und Stadtrat Liestal
Judith Kessler	Hochbauamt, Kanton BL
Armin Vonwil	SBB Immobilien Development
Thomas Noack	Stadt Liestal
Ronny Reuther	SBB Immobilien Development
Patrick Goydke	SBB Immobilien Development
Suzanne Rapetti	hmb partners AG
Urs Riniker	Burkhard Meyer Architekten (ohne Traktandum 4)
Andreas Signer	Burkhard Meyer Architekten (ohne Traktandum 4)
Fabian Gsell	Burkhard Meyer Architekten (ohne Traktandum 4)
Entschuldigt:	
Rolf Mühlethaler	architekt rolf mühlethaler

4.2 Das Ensemble

- Die Fachrichter, Stadt- und Kantonsvertreter sind der Meinung, dass die Ensemblewirkung der Gebäude der Baubereiche B (Bürohaus), C (Aufnahmegebäude) und des Verbindungsbaus im Wettbewerbsentscheid von zentraler Bedeutung war und heute noch ist. Sie möchten ein Kommitment der SBB zur zeitnahen Realisierung des gesamten Ensembles, wenn auch in Etappen.
- Die SBB Immobilien bestätigt, dass sie eine gleichzeitige Realisierung der Baubereiche C und B und des Verbindungsbaues anstrebt. Die Machbarkeit ist aber abhängig von verschiedenen einzuhaltenden Randbedingungen. Dazu gehören u.a. alle baulichen und organisatorischen Bedingungen der Projekte 4-Spur-Ausbau, Velostation und provisorische Buswendeschlaufe.
- Auch wenn das Aufnahmegebäude als erste Etappe des Ensembles realisiert wird, sind die anderen beiden Elemente des Ensembles gedanklich immer mit zu planen und darzustellen.

4.3 Verbindungsbau

- Der Verbindungsbau muss schlüssig das Gesamtensemble stärken.
- Der Verbindungsbau soll sich aus dem Aufnahmegebäude heraus entwickeln und nicht ein Anhängsel des Neubaus sein. Die Verbindung zwischen den Baufelder B und C ist so zu stärken.
- Der Verbindungsbau ist städtebaulich relevant und sollte eine räumliche Höhe haben, um als verbindender Körper zwischen den beiden Gebäuden zu wirken.
- Im Wettbewerbsprojekt war der Verbindungsbau aufgrund seines Volumens und der dahinterliegenden Nutzung das verbindende Element der Gebäude B und C. Diese Idee des Wettbewerbs „der starken, identitätsstiftenden und adressbildenden Gebäudefigur“ (Zitat Jurybericht) soll beibehalten werden.
- Die SBB Immobilien betont, dass die Wirtschaftlichkeit der Gebäude ein wichtiges Ziel ist. Dies gilt auch für den Verbindungsbau. Mögliche zusätzliche Nutzungen sind im Rahmen der weiteren Planung zu untersuchen und zu prüfen.

4.4 Städtebaulicher Kontext

- Das Wettbewerbsprojekt von Burkard Meyer Architekten hat insbesondere aus städtebaulicher Sicht überzeugt.
- Die Fachrichter, Stadt- und Kantonsvertreter sind der Meinung, dass das nun vorliegende Projekt des Aufnahmegebäudes eher durch die Nutzung und weniger durch den städtebaulichen Kontext bestimmt wird.
- Für die Gesamtbetrachtung sollen in der weiteren Planung alle drei Element des Ensembles zusammen in einem Arbeitsmodell 1:200 dargestellt werden.
- Für den Nachweis des städtebaulichen Kontextes und der Einbettung in die Umgebung ist eine Einsatzplatte ins Stadtmodell 1:1'000 vorzubereiten.

4.7 Fassade

- Die Jury stellt fest, dass das vorliegende Projekt des Aufnahmegebäudes nicht mehr als Element des Wettbewerbs erkennbar ist. Die Fassade war im Wettbewerbsprojekt feingliedriger ausgebildet als im heutigen Projekt mit den starken Brüstungsbändern aus Beton. Die Materialisierung mit Beton war nicht Bestandteil des Siegerprojekts. Das Erscheinungsbild muss näher am Wettbewerbsergebnis bleiben.
- Die Fassade soll in der Höhe differenziert werden. Es ist zu untersuchen, ob die Horizontalität des Verbindungsbaus im 1. OG übernommen werden kann (wie im grafischen Bild zur Volksabstimmung – siehe Beilage 2) und sich die Fassade oberhalb zurücknehmen kann.
- Der Übergang des Aufnahmegebäudes zum Verbindungsbau ist sorgfältig zu gestalten.

LST_AG_PR_Jurysitzung_Fassade_171213_Finale.docx

Nachdem wir nach der Einreichung des Rekurses dieses Protokoll endlich zu Gesicht bekamen, war es für uns klar, dass die Baurekurskommission unseren Rekurs gutheissen müsste.

Sie hat es aus unerfindlichen Gründen nicht getan.

Erstaunlicherweise finden der Jurypräsident und die Stadt das gleiche Projekt später möglich!

Das Projekt hatte aber seit der Kritik der Jury am 19. Juli 2017 nur an unwesentlichen Stellen geändert.

Schweiz am Wochenende
2. Dezember 2017

basel 29

Die SBB drohen mit einem Zaun

Scheitert der Bebauungsplan Lysbüchel, zäunen die SBB ihr Areal ein und machen es für zehn Jahre zur Brache

VON CHRISTIAN MENSCH

Das sagen die SBB öffentlich mitten in einem demokratischen Abstimmungskampf zu einem Projekt in Basel. Was haben sie im selben Jahr zur Stadt und zum Jurypräsidenten hinter verschlossenen Türen gesagt?

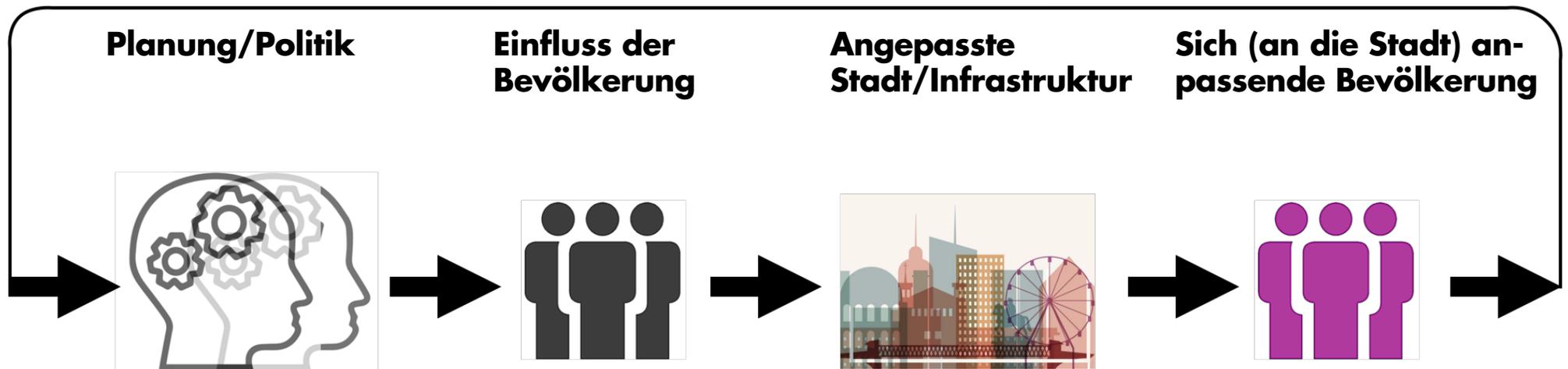
Es steht kein Stadtrat täglich am Bahnhof und erklärt den Reisenden, der Bahnhof sei identitätsstiftend.

Nur das Bauwerk spricht täglich.



Überarbeitung Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

DER KREISLAUF DER STETIGEN VERÄNDERUNG

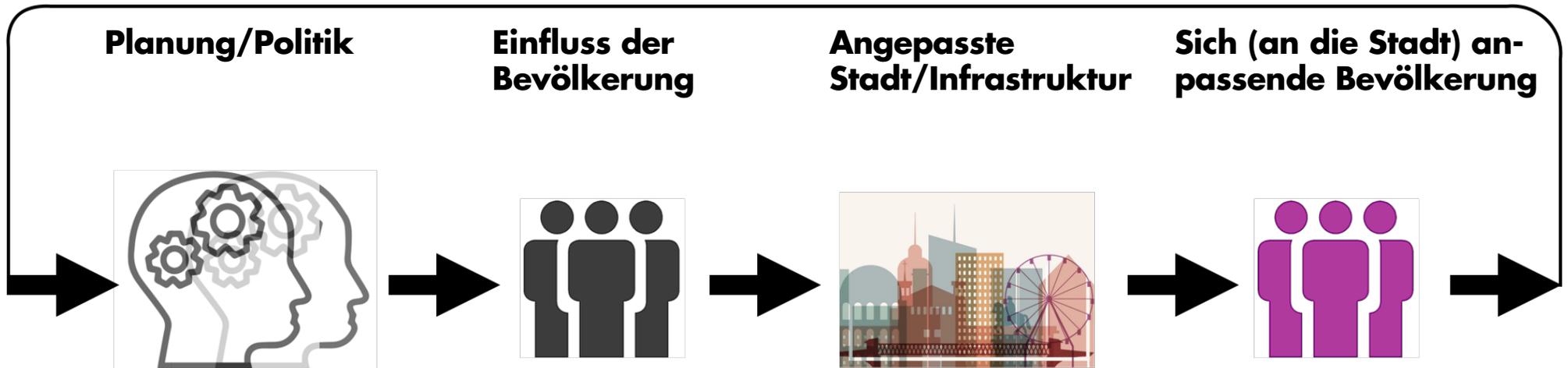


... **Wir formen die Stadt.....anschliessend formt die Stadt uns.....**

**Mit Hilfe unserer angeborenen Möglichkeiten
steuert die Siedlung mit sanftem Druck
welche Wege wir gehen
welche Orte wir frequentieren
welche Areale florieren werden.**

© Raoul Rosenmund

DER KREISLAUF DER STETIGEN VERÄNDERUNG

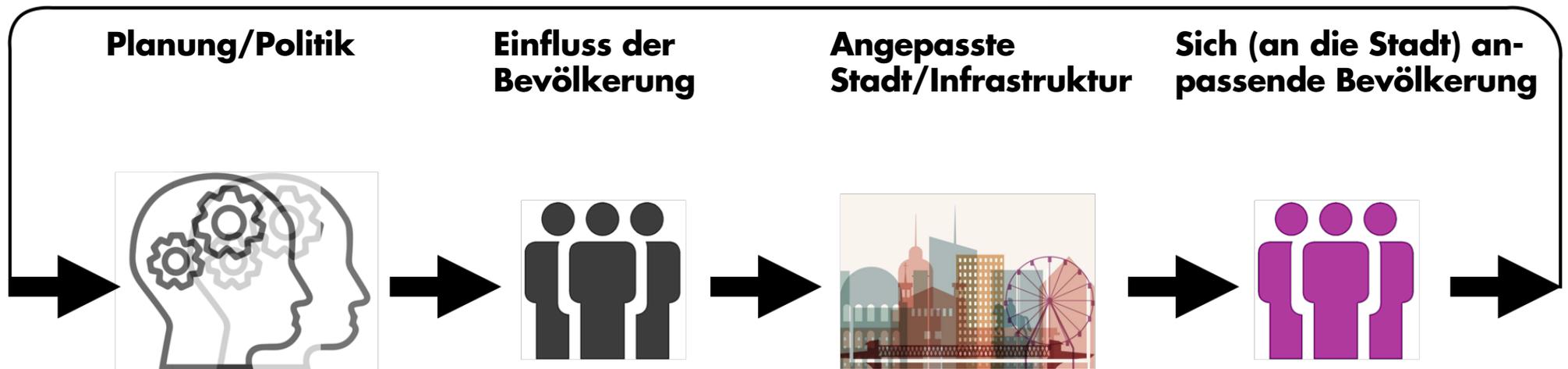


... Wir formen die Stadt.....anschliessend **formt die Stadt uns.....**

Mit Hilfe unserer angeborenen **Möglichkeiten**
steuert die **Siedlung mit sanftem Druck**
welche **Wege wir gehen**
welche **Orte wir frequentieren**
welche **Areale florieren werden.**

© Raoul Rosenmund

DER KREISLAUF DER STETIGEN VERÄNDERUNG



... Wir formen die Stadt.....anschliessend formt die Stadt uns.....

Mit Hilfe unserer angeborenen Möglichkeiten
steuert die Siedlung mit sanftem Druck
welche Wege wir gehen
welche Orte wir frequentieren
welche Areale florieren werden.

© Raoul Rosenmund



Die immergleiche Brüstung wird Zentimeter für Zentimeter über die gesamte Länge und über alle Stockwerke gezogen.

Die „individuelle Lösung mit guter Adressbildung für Liestal“ des Wettbewerbsprojekts wurde gelöscht.

Überarbeitung Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich



Überarbeitung Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

liestal.orientiert GV 29. SEPTEMBER 2021
wir denken mit

Gleich-gültiges Projekt

Die Bundesbahnen besitzen wertvolles Land und lassen die Kommunen ihren Einfluss spüren, wie das Beispiel Muttenz zeigt

Die Machtspiele der SBB

chel neue Stadtteile hochziehen. Die Baselbieter Hauptstadt Liestal muss schlucken, wenn der definitive Bahnhoofsneubau weit weniger elegant daherkommt als in den ursprünglichen Visualisierungen beworben.



Bojan Stula
bojan.stula@chmedia.ch

bz 4. August 21

Analyse zur Entwicklung der Kantonshauptstadt in den vergangenen zehn Jahren

So gewinnt Liestal den Wakkerpreis nie

Und heute? Patrick Schoeck, beim Heimatschutz Leiter Baukultur, sagt: «Wir sehen in Liestal keinen klaren Willen, für das ganze Stadtgebiet bessere Kost als Durchschnitt zu servieren. ...

...«08/15-Architektur». Das zeige sich gerade beim Bahnhoofsneubau, bei dem sich die Behörden von SBB Immobilien hätten unter Druck setzen lassen; mit dem Resultat, dass jetzt eine Renditeimmobilie entstehe.

«Etwas mehr Rückgrat gegenüber Investoren täte Liestal gut.»



Andreas Hirsbrunner
andreas.hirsbrunner@chmedia.ch

bz 19. Mai 21

Unheilvolle Konstellation gegen Baukultur

**Die Machtausübung der SBB gegenüber Behörden
war ein weiteres Mal erfolgreich.**

**Dem aktuellen Stadtrat ist Baukultur gleichgültig.
Ihm reicht 08/15 Architektur.**

**Für die Baurekurskommission
ist «zulässig» gleich gültig
wie «hochstehend» und «identitätsstiftend». (QP §4)**

**Nun wird das gleich-gültige Projekt des Bahnhofsgebäudes
in Stein geschrieben
und das Gesicht Liestals für Generationen prägen.**



Überarbeitung Burkard Meyer Architekten BSA, Zürich

**Wir haben gelernt,
Dass früher und besser orientiert werden muss.
falls Baukultur stattfinden soll.**

